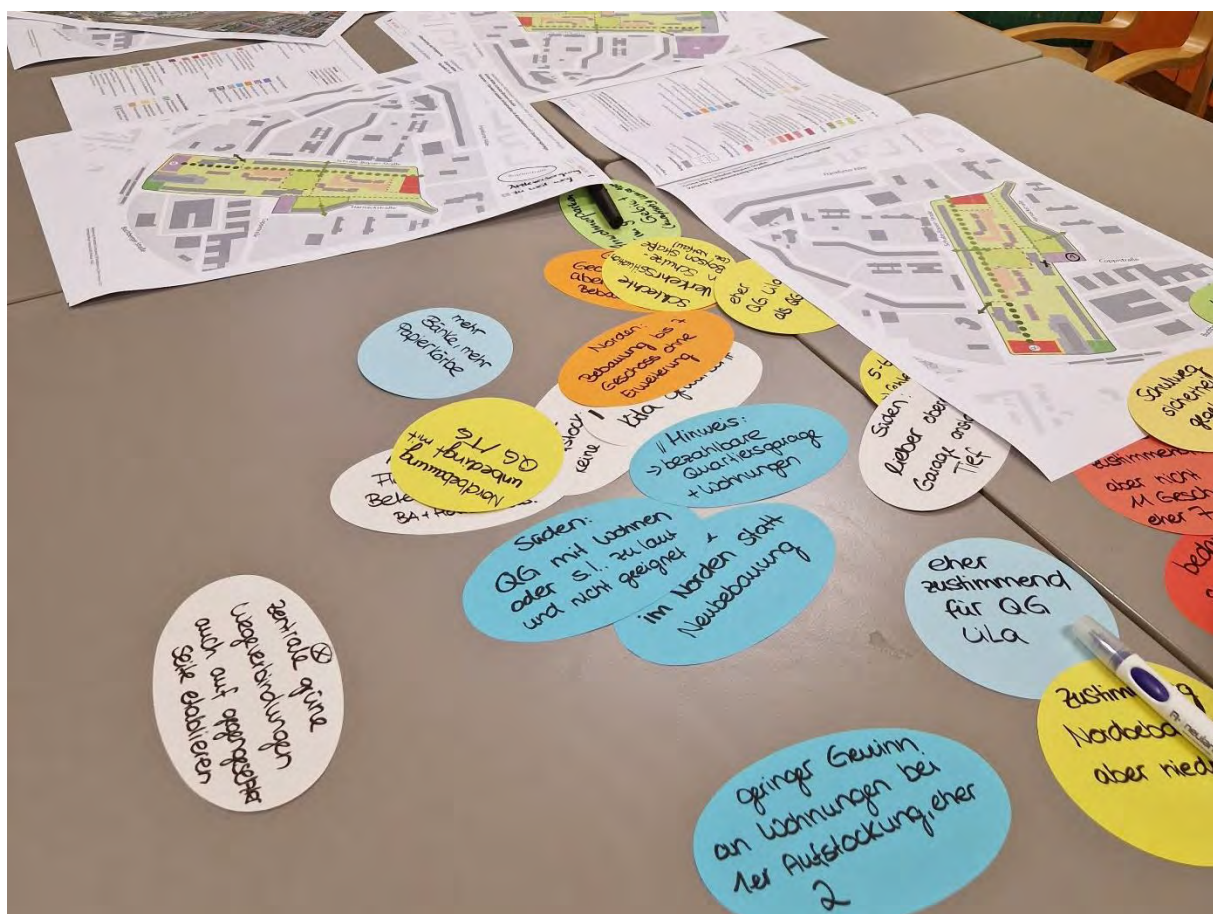




STÄDTEBAULICHER RAHMENPLAN FRANKFURTER ALLEE SÜD

DOKUMENTATION

der Öffentlichkeitsveranstaltung am 29.01.2025



Impressum

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen und Facility Management

Stadtentwicklungsamt

Fachbereich Stadtplanung

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

In Zusammenarbeit mit:

Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

sowie

Lichtenberger Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung

Hubertusstraße 47, 10365 Berlin

Abbildungen

Fotos: Lichtenberger Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung

Strukturpläne: Fachbereich Stadtplanung

Stand: April 2025

Ablauf der Veranstaltung

- 1 Begrüßung
- 2 Input Städtebaulicher Rahmenplan „Frankfurter Allee Süd“
Ausgangssituation und aktueller Planungsstand
- 3 Besprechung der städtebaulichen Strukturüberlegungen für die Schlüsselflächen
(Gruppenarbeitsphase)
- 4 Ausblick und Verabschiedung

1 Begrüßung

Als externer Moderator begrüßte Alexander Thamm die Teilnehmenden im Namen des Bezirks Lichtenberg. Er stellte kurz die anwesenden Akteure von Seiten des Bezirksamtes vor. Vertreten waren die einladende Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Facility Management, Camilla Schuler, sowie der Fachbereich Stadtplanung. Zudem nahm die Bezirksstadträtin für Verkehr, Grünflächen, Ordnung, Umwelt und Naturschutz, Filiz Keküllüoğlu, an der Veranstaltung teil. Organisiert und dokumentiert wurde die Veranstaltung von der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination des Bezirks in Zusammenarbeit mit der Lichtenberger Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung.

Camilla Schuler begrüßte als Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung die Anwesenden und zeigte sich erfreut über das große Interesse für die Entwicklung des Stadtteils Frankfurter Allee Süd. Sie informierte, dass ausgehend von der ebenfalls in der Kiezspinne durchgeführten Auftaktveranstaltung im Herbst 2023 nunmehr erste planerische Überlegungen für die städtebauliche Entwicklung des Stadtteils Frankfurter Allee Süd vorgestellt und diskutiert werden sollen. **Die Teilnehmenden waren aufgerufen in der Gruppenarbeitsphase Anregungen, Hinweise und Bewertungen zu den bisher getätigten planerischen Überlegungen zu geben.**



Bezirksstadträtin Camilla Schuler

Die Bezirksstadträtin übergab das Wort an die Bürgerinitiative Mauritiuskirchcenter, die die Möglichkeit bekam, sich und ihr Anliegen kurz vorzustellen.



Plenum

Um mit einer gemeinsamen Wissensgrundlage in die Arbeitsgruppenphase zu starten, erfolgte durch den Fachbereich Stadtplanung ein Input-Beitrag zur Ausgangssituation und zum aktuellen Planungsstand.

2 Input Städtebaulicher Rahmenplan „Frankfurter Allee Süd“ Ausgangssituation und aktueller Planungsstand

Anne Allendorf vom Fachbereich Stadtplanung gab einen Einblick, warum der Bezirk aktuell einen städtebaulichen Rahmenplan für das Gebiet Frankfurter Allee Süd erarbeitet. Sie erläuterte, was ein städtebaulicher Rahmenplan ist und informierte über den aktuellen Planungsstand.

Plangebiet und Anlass für die städtebauliche Rahmenplanung

Das Plangebiet Frankfurter Allee Süd umfasst das gleichnamige in den 1970er Jahren entstandene Wohngebiet, die ergänzten Wohnnutzungen an der Lichtenberger Brücke sowie die gewerblich geprägten Gebiete im Bereich der Buchberger Straße / Coppistraße.



Umriss Plangebiet Frankfurter Allee Süd

Das Gebiet südlich der Frankfurter Allee Süd erfährt wie viele Berliner Stadtbereiche seit einigen Jahren einen hohen Entwicklungsdruck. Grundstückseigentümer:innen beabsichtigten sowohl ergänzenden Wohnungsbau als auch die Entwicklung höherwertiger gewerblicher Nutzungen (z. B. Büroflächen). Zudem besteht im Land Berlin und somit auch im Bezirk Lichtenberg in Anbetracht der problematischen Wohnraumversorgung die Notwendigkeit und das Ziel neuen Wohnraum zu schaffen. Bisher fehlt ein städtebauliches Gesamtkonzept, was Aussagen zu baulichen Ergänzungspotenzialen trifft und dabei auch die Auswirkungen auf die soziale, grüne und verkehrliche Infrastruktur berücksichtigt. Aufgrund der beschriebenen Dynamiken hat sich der Bezirk entschlossen für die Frankfurter Allee Süd einen städtebaulichen Rahmenplan zu erarbeiten.

Planungsinstrument „Städtebaulicher Rahmenplan“

Mit dem städtebaulichen Rahmenplan soll sich auf ein tragfähiges Zukunftsbild für die städtebauliche Entwicklung des Gebiets südlich der Frankfurter Allee verständigt werden. Ziel ist ein möglichst breit abgestimmtes Gesamtkonzept, das für alle Flächen im Plangebiet eine Aussage zur bevorzugten Entwicklung trifft. Im Fokus stehen dabei sowohl die Sicherung der vorhandenen Qualitäten der Großwohnsiedlung als auch die Anpassung der Siedlungsstruktur an gegenwärtige und für die Zukunft absehbare Erfordernisse und Entwicklungen (u. a. Anpassung an den Klimawandel, Mobilitätswende, Alterung der Bewohnerschaft bei gleichzeitigem Zuzug junger Bewohner:innen/Familien). Mit Blick auf die angespannte Wohnraumversorgung in Berlin ist zu untersuchen, ob bzw. in welchem Maße bauliche Ergänzungen städtebaulich vertretbar sein können und unter welchen Bedingungen.

Ziel ist, dass der städtebauliche Rahmenplan am Ende des Verfahrens durch das Bezirksamt beschlossen wird und somit im übergreifenden Verwaltungshandeln zu beachten ist. Der städtebauliche Rahmenplan ist als informelle Planung bei weiteren vertiefenden Planungsschritten und bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu berücksichtigen.

Stand des Planverfahrens und Ergebnisse aus der Analysephase

Die städtebauliche Analyse ist abgeschlossen. In der Analysephase wurden Interviews mit ausgewählten Akteuren im Gebiet geführt. Im Herbst 2023 fand eine öffentliche Auftaktveranstaltung im Stadtteilzentrum Kiezspinne statt. Zudem gab es einen Beteiligungsworkshop mit ausgewähltem Teilnehmendenkreis, zusammengesetzt aus Eigentümer:innen der Wohnungsbestände, Anwohnende und Fachämter des Bezirks.

Wichtige Themen und Erkenntnisse aus der Analysephase sind beispielhaft:

- Die städtebauliche Qualität zeichnet sich v. a. durch die ruhigen u. **durchgrünten Hofbereiche** und die **wohnungsnahe Versorgung** aus
- Es gibt zunehmend **mehr Jugendliche und Senior:innen (65+)** im Gebiet
- Es gibt zu **wenige Jugendfreizeiteinrichtungen** im Gebiet und im weiteren Umfeld.
- Zudem fehlen ausreichend Angebote der Seniorenfreizeit. **Einrichtungen der Seniorenpflege fehlen** in Gänze.
- Gemessen an der Anzahl der Bewohner ist das Gebiet nicht ausreichend mit **öffentlichen Grünflächen versorgt**.
- Es zeigt sich, dass die **Niederschlagsentwässerung ungenügend** ist und der Bereich südlich der Frankfurter Allee stark hitzebelastet ist.
- Der **Leerstand im Mauritiuskirchcenter** prägt das Gebiet negativ. Eine Entwicklungsperspektive fehlt bislang.
- Es bestehen **Entwicklungspotenziale** auf den brachgelegenen **Flächen an der Buchberger Straße**.
- Der Anschluss an die öffentlichen Verkehrsmittel ist im Bereich Frankfurter Allee sehr gut. Im **südlichen Bereich** bestehen jedoch **weite Wege** zu den nächsten Verkehrsmitteln. Der Zustand und Ausbau der **Buchberger Straße ist zu bemängeln**. Es fehlen dort ausreichend dimensionierte Fuß- und Radwege.

Konzeptphase: Leitbild-Idee „Gut versorgt auf grünen Wegen“

Mit dem Wissen aus der Analysephase über die zentralen Handlungserfordernisse konnten übergeordnete Entwicklungsziele sowie eine Leitbild-Idee formuliert werden.

Die Leitbild-Idee „Gut versorgt auf grünen Wegen“ greift zentrale Punkte auf, die das Gebiet im Bestand aber auch für die Zukunft auszeichnen sollen. Das ist einerseits eine gute wohnungsnah Versorgung mit Orten zum Einkaufen, Ärzten und Gesundheitsangeboten, Orten der sozialen Infrastruktur (Schulen, Kitas, Jugendfreizeiteinrichtungen, Angebote der Seniorenfreizeit sowie Pflegeeinrichtungen) und andererseits der grüne Charakter der Siedlung. Die Leitbild-Idee „Gut versorgt auf grünen Wegen“ bedeutet konkret, die wichtigen Orte im Gebiet über attraktive grüne Wege zu verbinden.



Leitbild-Idee: „Gut versorgt auf grünen Wegen“

Konzeptphase: Städtebauliche Strukturüberlegungen für Schlüsselflächen

Im Plangebiet wurden vier Schlüsselflächen erkannt, für die das Erfordernis einer städtebaulichen Vertiefung besteht. Sprich, es werden für diese Flächen konkrete städtebauliche Lösungen benötigt, welche z. B. in städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerben zu erarbeiten sind.



Verortung der vier Schlüsselflächen

Bevor sich Planer:innen und Architekt:innen Gedanken zur baulichen Gestaltung dieser Flächen machen werden, hat der Fachbereich Stadtplanung als Grundlage städtebauliche Strukturüberlegungen in Varianten erarbeitet.

Die Strukturpläne zeigen,

- wo bauliche Ergänzungen denkbar bzw. durch Planer:innen und Architekt:innen zu prüfen sind,
- wo Grün- und Freiflächen zu erhalten und zu entwickeln sind,
- wo Angebote der wohnungsnahen Versorgung (Einkauf, Schule, Kita, Freizeit) zu sichern und auszubauen sind und
- wie mit den verkehrlichen Belangen insbesondere den Stell- und Parkplatzbedarfen umgegangen werden kann.

Die Überlegungen zur städtebaulichen Struktur bilden keine konkreten Gebäude in Größe oder Form ab. Es geht ausschließlich um die Darstellung von Flächen für die verschiedenen Nutzungsbedarfe im Gebiet.

Die städtebaulichen Strukturüberlegungen orientieren sich an folgenden Planungsgrundsätzen:

- **Die städtebauliche Grundstruktur der Großsiedlung** berücksichtigen. Diese zeichnet sich durch Hofstrukturen aus, die durch großformatige Wohnscheiben eingerahmt werden.
- Die Standorte der bestehenden Wohnhochhäuser resultieren aus der ehemaligen zu DDR-Zeiten verfolgten Planung der 3. Tangentialverbindung. Es wird vorgeschlagen, zu prüfende Standorte für neue **Wohnhochhäuser auf den Eingangsbereich** an der Frankfurter Allee im Umriss der Schlüsselfläche „Neue Quartiersmitte“ zu beschränken.
- **Eine ergänzende Bebauung ist grundsätzlich nur auf bereits versiegelten Flächen zu prüfen.** Ausnahme bildet das Entwicklungspotenzial auf der brachgefallenen Fläche zwischen Buchberger Straße und Albert-Höbler-Straße. Darüber hinaus ergeben sich Flächenpotenziale für eine ergänzende Bebauung oder auch für die Entsiegelung von Flächen insbesondere auf den bereits versiegelten Flächen, sprich den privaten Stellplatzflächen und den Straßenverkehrsflächen. Es ist erforderlich bei der Inanspruchnahme von Stellplatzflächen eine angemessene Kompensation vorsehen. Dazu braucht es eine Lösung für den ruhenden Verkehr, also für den Bedarf an Parkplätzen im Gebiet. Zu erörtern ist, inwieweit Quartiersgaragen hier eine Lösung darstellen können.
- **Die Versorgung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen sind mindestens beizubehalten, besser noch zu erhöhen.** Im Falle der Inanspruchnahme von öffentlichen Freiflächen sind zwingend Ersatzflächen im Gebiet zu entwickeln. Ziel ist ein Zuwachs an klimawirksamen Flächen, weshalb zu prüfen ist, wo ggf. auch kleinteilig entsiegelt werden kann.
- **Die Grüne Mitte** rückwärtig zur Schulze-Boysen-Straße soll erhalten werden.
- Die Angebote der **sozialen Infrastruktur** sind an den Anforderungen der Bewohnerschaft ausrichten.
- Der städtebauliche **Übergang zwischen dem Wohngebiet und den gewerblich genutzten Flächen im Bereich der Buchberger Straße** sind verträglich zu gestalten. Gleichzeitig sind die **gewerblichen Standorte zu sichern.**

3 Besprechung der städtebaulichen Strukturüberlegungen für die Schlüsselflächen (Gruppenarbeitsphase)

Nach dem Input im Plenum erfolgte für die Teilnehmenden der Wechsel in die Gruppenarbeitsphase. In Form eines so genannten World Cafés verteilten sich die Teilnehmenden an die vier vorbereiteten Thementische. Die Thementische umfassten jeweils eine der vier Schlüsselflächen. Zum Einstieg wurden am Tisch die jeweiligen Strukturüberlegungen auf Plänen erläutert.

Die Teilnehmenden waren aufgerufen in der Gruppenarbeitsphase Anregungen, Hinweise und Bewertungen zu den bisher getätigten planerischen Überlegungen zu geben

Nach jeweils 20 Minuten erfolgte für die Teilnehmenden der Wechsel an einen anderen Tisch zur Erläuterung und die Diskussion der weiteren Schlüsselflächen. Somit bekam jeder Teilnehmende die Möglichkeit alle vier Schlüsselflächen zu besprechen.




Städtebauliche Strukturüberlegungen für die vier Schlüsselflächen

Im Folgenden werden die städtebaulichen Strukturüberlegungen für die vier Schlüsselflächen näher beschrieben und die in den Arbeitsgruppen gesammelten Hinweise, Anmerkungen und Bewertungen dokumentiert.

Die auf der nächsten Seite zu findende Legende soll die städtebaulichen Strukturüberlegungen zusätzlich erläutern.

Legende

Allgemeines

-  Gebäude Bestand
-  Grenze Schlüsselfläche
-  Quartiersmitte
-  Erweiterter Eingangsbereich

Hinweis








Die städtebaulichen Strukturüberlegungen begrenzen sich auf die **Darstellung von Flächenansätzen** für die verschiedenen Nutzungsbedarfe. Die dargestellten Flächen bilden **keine konkreten Gebäudekubaturen** oder Baumassen ab.

Nutzungen







Wohnnutzung

-  Wohnbaupotenzial
(ggf. in Kombination mit Sozialer Infrastruktur in den unteren Geschossen / Aufstockung des Bestandes)
-  Erweiterung Wohnbaupotenzial
-  Wohnbebauung mit 1 bis 5 Geschossen
-  Wohnbebauung mit 6 bis 11 Geschossen
-  Wohnbebauung Ausbildung Hochpunkt > 11 Geschosse
-  Wohnen und Einzelhandel
(allgemein in Kombination / festgelegte Verortung)
-  Besondere Wohnformen






Weitere Nutzungen

-  Nahversorgung, Einzelhandel
-  Soziale Infrastruktur / Grundschule (Filiale)
-  Kulturelle und kirchliche Nutzung
-  Gesundheitsversorgung (ggf. in Kombination mit Seniorenpflege, Seniorenwohnen)
-  Gewerbliche Nutzungen
-  Büronutzung / Musikgewerbe
-  Technische Infrastruktur, Verwaltung

Grün- und Freiflächen

-  Öffentliche Grün- und Freifläche / mit besonderer Bedeutung
-  Privates Grün auf wohngenutzten Grundstücken / mit besonderer Bedeutung für die öffentliche Nutzung
-  Private Grünfläche mit zentraler Bedeutung
-  zentrale (grüne) Wegeverbindungen (Bestand / Planung)
-  ergänzende (grüne) Wegeverbindungen (Bestand / Planung)
-  wichtige Querungen / Durchgänge (Bestand / Planung)

Verkehrliche Erschließung

-  Prüfung Verkehrsführung / MIV-freier Bereich / Entsiegelungspotenzial
-  Erschließung Autoverkehr
-  Standortoption Quartiersgarage / unterlagert in Kombination mit anderen Nutzungen
-  Private Autostellplatzflächen
-  geplante Trasse der Bundesautobahn 100, 17. Bauabschnitt

Neue Quartiersmitte

Grundidee:

Die Überlegungen zur neuen Quartiersmitte zeigen eine enger gefasste, zentrale Quartiersmitte. Diese zeichnet sich durch wichtige Nutzungsangebote aus, die insbesondere der wohnungsnahen Versorgung dienen. Die öffentlichen Freiflächen sollen als attraktiver Treffpunkt für alle im Quartier gestaltet werden. Zudem wird ein erweiterter Eingangsbereich abgegrenzt, in dem eine bauliche Ergänzung durch Wohnhochhäuser (> 11 Geschosse) zu prüfen ist.

Im Folgenden sind die Anmerkungen der Teilnehmenden zu allgemeinen Themen im Bereich der Schlüsselfläche „Neue Quartiersmitte“ dokumentiert:

Thema Bebauung

- Warum werden immer nur prekäre Wohngebiete verdichtet?
- Das Quartier ist gut angebunden, weshalb es sich für eine ergänzende Bebauung anbietet.
- Es ist keine zusätzliche Wohnbebauung tragbar, da dies die Versorgungsstrukturen im Gebiet (u.a. ausreichend Grünflächen) nicht hergeben.
- Keinerlei Neubebauung vorsehen.
- Bitte keine weiteren 11-Geschosser vorsehen.
- Keine hohen Gebäude planen.
- Keine Hochbauten bis ins 11. OG vorsehen.
- Bebauung nicht zu nah an Bestandsgebäude platzieren.
- Keine zusätzliche Verschattung erzeugen.
- Wenn ein Hochhaus im Bereich der Schulze-Boysen-Straße weiterverfolgt wird, besteht der Wunsch nach einer Kiezterrasse auf der Dachfläche des Gebäudes.

Thema Grün-/ Freiflächen

- Es wird danach gefragt, ob die Erstellung eines übergreifenden Teilkonzepts zum Thema Entsiegelung/ Regenwasserversickerung vorgesehen ist.
- Die Grünfläche der „Grünen Mitte Schulze-Boysen-Straße“ und die „Neue Quartiersmitte“ soll miteinander verbunden werden, um somit eine durchgehende Grünverbindung zu schaffen. Derzeit ist die Vegetation der Dreiecksfläche beschädigt.
- Es ist besser die bisherige Quartiersmitte rund um den Brunnenplatz zu erweitern als diese komplett zu verlegen.

Thema Versorgung und soziale Infrastruktur

- Ärztliche Versorgung mitdenken (v.a. für Kinder).
- Angebote in Ruschestraße leicht erreichbar halten.
- Gastronomie ansiedeln, z.B. Pavillon am Brunnenplatz oder in EG-Zone.
- Keine neuen Barber-Shops ermöglichen.
- Es besteht die Sorge, dass für neue Bewohner nicht ausreichend Schulplätze zur Verfügung stehen.

Thema Verkehr

- Verkehrssicherheit bei der Planung mitdenken.
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen vorsehen, Sicherheit v.a. auch für Fahrradfahrer herstellen.
- Bestehende Parkplatzflächen für andere Nutzungen freigeben, neues Parkplatzangebot schaffen in Quartiers- oder Tiefgaragen im Wohnhochhaus, Stellplatzbedarfe der Hausbewohner berücksichtigen.
- Quartiersgarage in allen Varianten mitdenken.
- Bezahlbare Anwohner-Park-Vignette für Quartiersgaragen einplanen.
- Es werden im Gebiet sichere Parkplätze für Transporter (große Autos) benötigt.
- Ist Anwohnerparken (Parkzone) geplant?
- Erschließung der rückwärtigen Gebäude Schulze-Boysen-Straße sichern.
- Prüfung, ob die Schulze-Boysen-Straße als Einbahnstraße geführt werden kann, um diese vom Verkehr zu entlasten.
- Es ist wichtig genügend Stellplätze vorzusehen.

- Bei einer Verlegung der Schulze-Boysen-Straße sind die verkehrlichen Auswirkungen auf das umliegende Straßennetz zu berechnen.
- Bei einem Nebeneinander von Parkplatz und Spielplatz ist es wichtig zur Sicherheit der Kinder den Spielplatz mit einem Zaun abzugrenzen.

Nachfolgend werden die Varianten der Schlüsselgröße beschrieben und die Anmerkungen der Teilnehmenden dokumentiert:

Variante 1: Integration Quartiersgarage als Unterlagerung (Bestandsorientierte Entwicklung)

Beschreibung

- Die zentrale Quartiersmitte wird im Bereich des Brunnenplatzes, des angrenzenden REWE/ALDI-Marktes und des Dreiecksplatzes im Übergang zur Mildred-Harnack-Oberschule verortet.
- Es werden Flächenpotenziale für eine ergänzende Bebauung im Bereich des REWE/ALDI-Standortes zusammen mit der öffentlichen Parkplatzfläche sowie auf privaten Stellplatzflächen im nördlichen Bereich der Schulze-Boysen-Straße (zur Frankfurter Allee hin) vorgeschlagen.
- Die öffentlichen Parkplätze und privaten Stellplätze, die durch die ergänzende Bebauung in Anspruch genommen werden, sollen angemessen kompensiert werden. Dafür werden Quartiersgaragen vorgeschlagen, die in die Neubebauung zu integrieren sind.
- Für die Straßenabschnitte zwischen REWE/ALDI und Oberschule sowie der östlichen Schulze-Boysen-Straße ist eine Teilentsiegelung zu prüfen, die lediglich Anliegerverkehre ermöglicht.



Legende s. S. 12

Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung:

- Bebauung Schulze-Boysen-Straße zu nah an vorhandener Bebauung verortet.
- Keine erweiterte Wohnbaupotentialfläche (gestrichelte Linie) ermöglichen.

Variante 2: Kappung Schulze-Boysen-Straße

Beschreibung

- Die zentrale Quartiersmitte wird im Bereich des Brunnenplatzes, des angrenzenden REWE/ALDI-Marktes und des Dreiecksplatzes im Übergang zur Mildred-Harnack-Oberschule verortet. (analog Variante 1)
- Es werden Flächenpotenziale für eine ergänzende Bebauung im Bereich des REWE/ALDI-Standortes sowie im Bereich der Schulze-Boysen-Straße durch die Inanspruchnahmen von öffentlichen Verkehrsflächen und privaten Stellplatzflächen vorgeschlagen. Dazu wird der nördliche Bereich der Schulze-Boysen-Straße gekappt. Durch die veränderte Verkehrsführung entfällt die Durchfahrt zur Frankfurter Allee.
- Die Stellplätze, die durch die ergänzende Bebauung in Anspruch genommen werden, sollen in einer zur Frankfurter Allee verorteten Quartiersgarage vorgesehen werden.
- Für den Straßenabschnitt zwischen REWE/ALDI und Oberschule ist eine Teilentsiegelung (Anliegerverkehr) bzw. teilweise Vollentsiegelung (autofreier Bereich) zu prüfen.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Verkehrliche Überlegungen schwierig, Verkehrsabflüsse zur Frankfurter Allee ungeklärt.
- Es ist ein großes Manko, dass die Zufahrt zur Frankfurter Allee fehlt.

Variante 3: Umverlegung der Quartiersmitte

Beschreibung

- Die zentrale Quartiersmitte wird im Bereich der bestehenden Wohnhochhäuser Frankfurter Allee im Übergang zur „Grünen Mitte Schulze-Boysen-Straße“ verortet. Dort wird eine neue öffentliche Grün- und Freifläche als Quartiersplatz gestaltet und der Einzelhandelsstandort (aktuell REWE / ALDI-Markt) an die Frankfurter Allee verlegt.
- Dies macht eine Verlegung der Schulze-Boysen-Straße mit verändertem Anschluss an die Frankfurter Allee notwendig.
- Durch die Umverlegung der Schulze-Boysen-Straße ergeben sich Flächenpotenziale für eine ergänzende Wohnbebauung im Übergang zur „Grünen Mitte Schulze-Boysen-Straße“.
- Am aktuellen Standort REWE/ ALDI erfolgt eine Neubebauung ausschließlich zu Wohnzwecken.
- Der öffentliche Parkplatz westlich des aktuellen REWE/ALDI-Marktes wird zur öffentlichen Grünfläche umgenutzt und umgestaltet.
- Für die Straßenabschnitte zwischen REWE/ALDI und Oberschule sowie der östlichen Schulze-Boysen-Straße ist eine Teilentsiegelung zu prüfen, die lediglich Anliegerverkehre ermöglicht.



Legende s. S. 12

Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Zu viel Umstrukturierung, nicht realitätsnah.
- Unrealistisch, das wird die Howoge nicht wollen.
- Wo werden die Einzelhandelsstellplätze abgebildet?
- Diese Variante der Schulze-Boysen-Straße Umverlegung ist am ehesten denkbar.
- Quartiersplatz zwischen Hochhäusern bildet einen urbanen Charme (denkbar).
- Ein Quartiersplatz zwischen Hochhäusern wird als wenig attraktiv bewertet.
- „Hof“ zwischen Schulze-Boysen-Straße und Harnackstraße nicht im Norden und Süden schließen. (Luftzirkulation erhalten)

Grüne Mitte Schulze-Boysen-Straße

Grundidee:

Die Überlegungen zur Grünen Mitte Schulze-Boysen-Straße zielen darauf ab, das grüne Wohnumfeld rückwärtig zur Schulze-Boysen-Straße zu erhalten und eine ergänzende Bebauung ausschließlich auf den großen privaten Stellplatzflächen im Norden (am Knick Schulze-Boysen-Straße) und Süden (zur Buchberger Straße) zu prüfen.

Im Folgenden sind die Anmerkungen der Teilnehmenden zu allgemeinen Themen im Bereich der Schlüsselfläche „Grüne Mitte Schulze-Boysen-Straße“ dokumentiert:

Thema Bebauung

- Es wird keine Aufstockung und keine Neubebauung gewünscht.
- Anstatt einer neuen Wohnbebauung sollte auf der Stellplatzfläche an der Schulze-Boysen-Straße eine Grünfläche geplant werden.
- Die Bebauung der Stellplatzfläche an der Schulze-Boysen-Straße soll nicht mehr als 7 Geschosse umfassen und sich nicht auf die Fläche des erweiterten Wohnbaupotenzials erstrecken.
- Bei der Aufstockung der 5- bis 7-geschossigen Bestandsbebauung sollte eine Aufstockung um 2 Geschosse in Erwägung gezogen werden. Bei einer Aufstockung um ein Geschoss ergebe sich nur ein geringer Gewinn an zusätzlichen Wohnungen.
- Bei der Aufstockung der 5- bis 7-geschossigen Bestandsbebauung sollte bedacht werden, dass dort bisher keine Fahrstühle vorhanden sind. Zudem wurde erst kürzlich neue Photovoltaikanlagen installiert.

Thema Grün- und Freiflächen

- Die privaten Grünflächen sollten in ihrer Gestaltung verbessert werden einschließlich einer besseren Beleuchtung. Hierfür braucht es eine Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksamt und der HOWOGE.
- Zentrale grüne Wegeverbindungen auch im östlichen Bereich der Schlüsselfläche als Nord-Süd-Achse etablieren. (parallel zur eingezeichneten zentralen grünen Wegeverbindung im westlichen Bereich)
- Es werden mehr Bänke und mehr Papierkörbe benötigt.

Thema Versorgung und soziale Infrastruktur

- Umkleide für TSV Lichtenberg soll bestehen bleiben (Fläche Ecke Harnackstraße/ Coppistraße).
- Es wird noch eine weitere Kita gewünscht.
- Die Ärzteversorgung in der Ruschestraße ist zu weit weg.

Thema Verkehr

- Die Wohnbebauung auf der Stellplatzfläche an der Schulze-Boysen-Straße unbedingt mit einer Quartiersgarage / Tiefgarage planen.
- Stellplätze in den geplanten Quartiersgaragen sowie neue Wohnungen müssen bezahlbar sein.
- Es ist besser eine oberirdische Garage anstatt einer Tiefgarage vorzusehen.
- Anwohnerparken im ganzen Gebiet kurzfristig umsetzen.
- Schulwegsicherheit ist nicht gegeben.
- Die Verkehrssituation in der Schulze-Boysen-Straße ist sehr schlecht, insbesondere bei Rettungswageneinsätzen.

Nachfolgend werden die Varianten der Schlüsselfläche beschrieben und die Anmerkungen der Teilnehmenden dokumentiert:

Variante 1: Standort soziale Infrastruktur in Kombination mit Quartiersgarage

Beschreibung

- Ein Flächenpotenzial für ergänzende Wohnbebauung wird im Bereich der privaten Stellplatzfläche an der nördlichen Schulze-Boysen-Straße vorgeschlagen. (analog Schlüsselfläche Neue Quartiersmitte)
- Zudem ist eine Aufstockung der in den 1980er ergänzten 5- und 6-geschossigen Bebauung auf insgesamt 7 Geschosse zu prüfen.
- Es wird vorgeschlagen auf der privaten Stellplatzfläche an der Ecke Schulze-Boysen-Straße / Buchberger Straße eine Quartiersgarage anzusiedeln, kombiniert mit Flächen für soziale Angebote (z. B. Jugendfreizeit) oder dem Wohnen dienende Lagerflächen (Self Storage).
- Das Eckgrundstück Coppistraße / Buchberger Straße bietet sich als Fläche für die erforderliche Straßenentwässerung der Buchberger Straße an, für die ein Straßenausbau mit Errichtung ausreichend dimensionierter Fuß- und Radwege erforderlich ist.



Legende s. S. 12

Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Es sollte auf der Fläche Buchberger Straße / Schulze-Boysen-Straße eine Nutzung der sozialen Infrastruktur gefunden werden, die dem Bedarf im Gebiet entspricht.
- Am Standort Buchberger Straße / Schulze-Boysen-Straße ist es zu laut für eine Nutzung der sozialen Infrastruktur. Dieser Standort ist dafür nicht geeignet.
- Zustimmung für Quartiersgarage mit sozialer Infrastruktur
- Es ist besser die Quartiersgarage mit einer Einrichtung der sozialen Infrastruktur zu kombinieren anstatt mit Wohnungen.

Variante 2: Wohnnutzung in Kombination mit Quartiersgarage

Beschreibung

- Ein Flächenpotenzial für ergänzende Wohnbebauung wird im Bereich der privaten Stellplatzfläche an der nördlichen Schulze-Boysen-Straße vorgeschlagen. (analog Schlüsselfläche Neue Quartiersmitte)
- Zudem ist eine Aufstockung der in den 1980er ergänzten 5- und 6-geschossigen Bebauung auf insgesamt 7 Geschosse zu prüfen.
- Die private Stellplatzfläche an der Ecke Schulze-Boysen-Straße / Buchberger ist als Flächenpotenzial für eine ergänzende Wohnbebauung mit einer Quartiersgarage in den unteren Geschossen zu prüfen. Es wird darauf hingewiesen, dass am Standort aufgrund des Schienenverkehrslärms kein gesundes Wohnen möglich sein wird.
- Das Eckgrundstück Coppistraße / Buchberger Straße bietet sich als Fläche für die erforderliche Straßenentwässerung der Buchberger Straße an, für die ein Straßenausbau mit Errichtung ausreichend dimensionierter Fuß- und Radwege erforderlich ist.



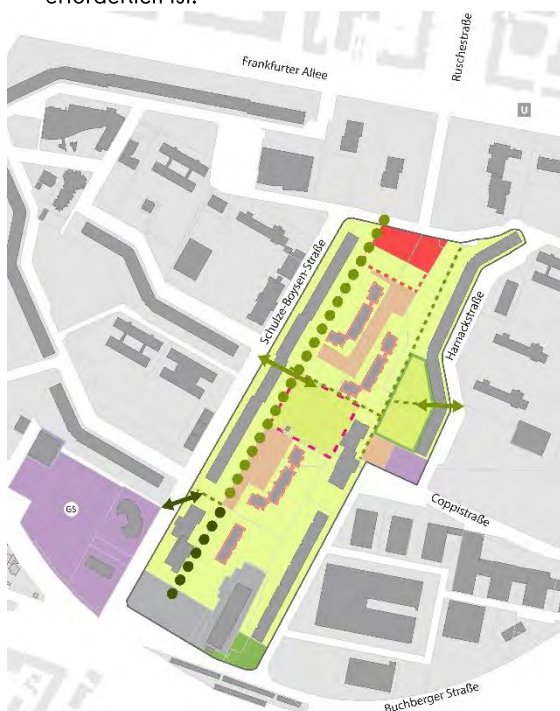
Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Am Standort Buchberger Straße / Schulze-Boysen-Straße ist es zu laut. Dieser Standort ist nicht geeignet für Wohnungen.

Variante 3: Grundschulstandort im Bereich der Grünfläche entlang der Bahnanlage

Beschreibung

- Ein Flächenpotenzial für ergänzende Wohnbebauung wird im Bereich der privaten Stellplatzfläche an der nördlichen Schulze-Boysen-Straße vorgeschlagen. (analog Schlüsselfläche Neue Quartiersmitte)
- Es ist die Aufstockung der in den 1980er ergänzten 5-/ 6-geschossigen Bebauung auf insg. 7 Geschosse zu prüfen.
- Es besteht gegenwärtig kein Bedarf nach einem neuen Grundschulstandort. Im Sinne einer nachhaltigen Flächenvorsorge wird in dieser Variante ein möglicher Grundschulstandort auf der Grünfläche entlang der Bahnanlage diskutiert. Dazu ist der Stützpunkt des Straßen- und Grünflächenamtes auf die Fläche Ecke Schulze-Boysen-Straße/ Buchberger zu verlegen.
- Das Eckgrundstück Coppistr. / Buchberger Str. bietet sich als Fläche für die erforderliche Straßenentwässerung der Buchberger Straße an, für die ein Straßenausbau mit Errichtung ausreichend dimensionierter Fuß- und Radwege erforderlich ist.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Bevor eine Bebauung erfolgt, sollten mögliche Potenziale für die Nutzung von Geothermie überprüft werden.
- Grundschule eher nicht, da sie auf einer sehr wichtigen Grünfläche und großen Freifläche gebaut werden würde.

Mauritiuskirchcenter und Umgebung

Grundidee:

Für die Schlüsselfläche Mauritiuskirchcenter (MKC) und Umgebung besteht die Aufgabe die Entwicklungsperspektive neu zu bestimmen. Dazu sind sowohl die Umnutzung des baulichen Bestandes des MKC als auch eine Neubebauung der Flächen zu diskutieren. Im Falle einer Neubebauung liegt besonderes Augenmerk darauf, für die Flächen eine maßvolle städtebauliche Lösung zu finden, die der reduzierten Bebauung in den rückwärtigen Hofbereichen der Großwohnsiedlung entspricht.

Im Folgenden sind die Anmerkungen der Teilnehmenden zu allgemeinen Themen im Bereich der Schlüsselfläche „Mauritiuskirchcenter und Umgebung“ dokumentiert:

Thema Grün- und Freiflächen

- Grünflächen sind zu erhalten und auszubauen.
- Die Wohnqualität erhöht sich durch viele Grünflächen und ein verkehrsberuhigtes Umfeld.
- Die Grünfläche neben dem Studio Bildende Kunst sollte genutzt werden.
- Bäume sollen bleiben!

Thema Versorgung und soziale Infrastruktur

- Einkaufsmöglichkeiten sind wichtig (Bäcker, Fleischerei etc.).
- Es fehlen kleinteilige Einkaufsmöglichkeiten.
- Benötigt wird eine Post, eine Drogerie, ein Eisladen, ein Bäcker.
- Benötigt werden eine Apotheke und eine Physiotherapie.
- Es gab mal eine Post im MKC für ältere Bewohner. Diese war sehr wichtig für die fußläufige Versorgung.
- Kulturelle und gastronomische Angebote sind wichtig. Grünflächen sollen erhalten werden.
- Wo bleibt die Infrastruktur bei Bevölkerungszuwachs infolge weiterer baulicher Verdichtungen?
- Alte und Gehbehinderte sind darauf angewiesen in der Nähe einzukaufen, zur Post zu gehen oder Ärzte zu besuchen. Auch Gaststätten werden benötigt.
- Altenheime sollten in unmittelbarer Umgebung von großen Grünflächen (Parks) verortet werden.

Thema Verkehr

- Die öffentlichen Verkehrsmittel kommen bereits an ihre Kapazitätsgrenzen. Zusätzliche Bewohner verschärfen das Defizit im öffentlichen Personennahverkehr.
- Es ist die Erschließung für den Autoverkehr sicherzustellen.
- Keine Autobahn!
- Es wird nach den Auswirkungen der geplanten Trassenverlängerung BAB 100 gefragt.
- Die Parkplatzflächen sind dringend zu erhalten.
- Es sollen mehr Garagenplätze zur Verfügung gestellt werden.
- Wie viele Garagenplätze werden geplant? Wieviel wird ein Garagenstellplatz kosten?
- Es wird gefragt, ob eine Parkraumbewirtschaftung für Anwohner (Vignette) geplant ist.
- Die Tiefgarage im Mauritiuskirchcenter sollte nutzbar gemacht werden.

Nachfolgend werden die Varianten der Schlüsselfläche beschrieben und die Anmerkungen der Teilnehmenden dokumentiert

Variante 1: Entwicklung im Bestand**Beschreibung**

- Das MKC wird im Bestand umgebaut und zum Wohnen umgenutzt. Vorgeschlagen wird seniorengerechtes Wohnen oder eine Einrichtung der Seniorenpflege.
- Die Flächen an der John-Sieg Straße bieten sich für eine kleinteilig ergänzte Wohnbebauung an.
- Auf der öffentlichen Parkplatzfläche wird eine Quartiersgarage verortet.
- Für den Teilabschnitt rückwärtige Frankfurter Allee ist eine Teilentsiegelung zu prüfen, die lediglich Anliegerverkehre ermöglicht.
- Für den Teilabschnitt Mauritiuskirchstraße ist mind. eine Teilentsiegelung zu prüfen, die lediglich Anliegerverkehre ermöglicht. Ggf. wäre auch eine Vollentsiegelung (autofreier Bereich) denkbar.

**Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung**

- Es ist fragwürdig, dass das Mauritiuskirchcenter zum Wohnen umgebaut werden kann.
- Es werden Angebote für Senioren (Pflege und + medizinische Versorgung) benötigt.

Variante 2: Schließung der Hofstruktur**Beschreibung**

- Vorgeschlagen wird eine bis zu 11-geschossige Bebauung der öffentlichen Grünflächen westlich des MKC. Die frei werdende Fläche im Bereich des Mauritiuskirchcenters gegenüber der denkmalgeschützten Kirche wird für die Gestaltung einer neuen öffentlichen Grünfläche genutzt.
- Die Flächen an der John-Sieg Straße bieten sich für eine kleinteilig ergänzte Wohnbebauung an.
- Auf der öffentlichen Parkplatzfläche wird eine Quartiersgarage verortet.
- Für den Teilabschnitt rückwärtige Frankfurter Allee ist eine Teilentsiegelung zu prüfen, die lediglich Anliegerverkehre ermöglicht.
- Für den Teilabschnitt Mauritiuskirchstraße ist mind. eine Teilentsiegelung zu prüfen, die lediglich Anliegerverkehre ermöglicht. Ggf. wäre auch eine Vollentsiegelung (autofreier Bereich) denkbar.

**Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung**

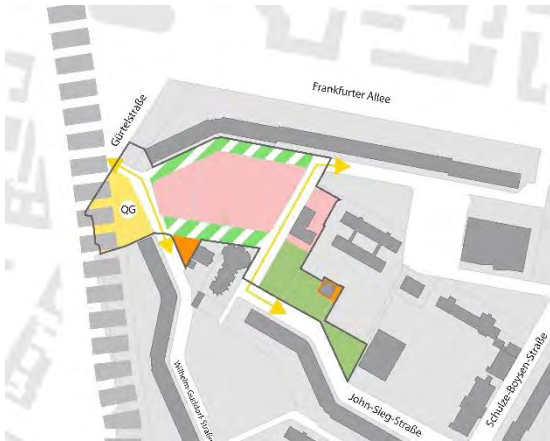
- Es werden Angebote der sozialen Infrastruktur und Gemeinwesenarbeit benötigt.
- Straße soll nicht für Hochhaus weichen.
- Eine größere Grünfläche würde die eventuell durch A100 wegfallende Grünfläche entlang der Bahnanlagen teilweise ausgleichen.
- Ein 11-Geschosser als Lärmschutz sowie eine Grünfläche gegenüber der Kirche finden Zustimmung.

Legende s. S. 12

Variante 3: Reduzierte Bebauung im Hofbereich

Beschreibung

- Es wird eine Neubebauung der MKC-Fläche unter Inanspruchnahme der öffentlichen Grünfläche westlich davon vorgeschlagen. Die bis zu 5-geschossige Wohnbebauung orientiert sich dabei an der vorhandenen Bebauung im rückwärtigen Hofbereich.
- Der Wegfall der öffentlichen Grünflächen soll durch die Entwicklung eines Freiraumbandes im Bereich der John-Sieg-Straße ausgeglichen werden.
- Auf der öffentlichen Parkplatzfläche wird eine Quartiersgarage verortet.
- Für den Teilabschnitt rückwärtige Frankfurter Allee ist eine Teilentsiegelung zu prüfen, die lediglich Anliegerverkehre ermöglicht.
- Für den Teilabschnitt Mauritiuskirchstraße ist mind. eine Teilentsiegelung zu prüfen, die lediglich Anliegerverkehre ermöglicht. Ggf. wäre auch eine Vollentsiegelung (autofreier Bereich) denkbar.



Legende s. S. 12

Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Eine 5-geschossige Bebauung sowie die Quartiersgarage finden Zustimmung.
- Im Falle einer Entwicklung sollte die Quartiersgarage zuerst errichtet werden.
- Es sollen soziale Angebote und Einkaufsmöglichkeiten integriert werden.

Gebiet zwischen Albert-Höbler-Straße und Buchberger Straße

Grundidee:

Für das Gebiet zwischen Albert-Höbler-Straße und Buchberger Straße ist gegenwärtig im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens 11-163 eine Büroflächenentwicklung beabsichtigt. Die BVV hat das Bezirksamt ersucht anstelle der bisher verfolgten Büro-/ Gewerbeflächenentwicklung nunmehr eine Nutzungsmischung aus Wohnen, sozialer Infrastruktur und gewerblichen Nutzungen vorzusehen. Im Rahmen der Strukturüberlegungen erfolgt eine Erstprüfung alternativer Entwicklungsperspektiven für die Flächen zwischen Albert-Höbler-Straße und Buchberger Straße.

Im Folgenden sind die Anmerkungen der Teilnehmenden zu allgemeinen Themen im Bereich der Schlüsselfläche „Gebiet zwischen Albert-Höbler-Straße und Buchberger Straße“ dokumentiert:

Thema Bebauung

- Büroflächen stehen häufig leer. Wie wird sichergestellt, dass Mieter gefunden werden?
- Werden in der Stadt zusätzliche Büros benötigt?
- Betrachtete Schlüsselfläche mit dem gesamten Wohngebiet verbinden.
- Eine ergänzende Bebauung an der Albert-Höbler-Straße sollte Abstand zur Straße halten.
- Bestehen Überlegungen für ein Fernheizkraftwerk? Bestehen auf den Flächen Potenziale für Geothermie?

Thema Grün- und Freiflächen

- Das bestehende grüne Wohnumfeld wird als positiv beschrieben und sollte auch bei der Weiterentwicklung auf der in Rede stehenden Schlüsselfläche berücksichtigt werden.
- Katzenwäldchen und Bestandsbäume sollen erhalten werden.
- Das Katzenwäldchen hat keine Aufenthaltsqualität, lädt nicht zum Verweilen ein.

Thema Verkehr

- Die Einrichtung einer Einbahnstraße in der Albert-Höbler-Straße sollte als verkehrsberuhigende Maßnahme geprüft werden.
- Wieviel wird ein Stellplatz in der Quartiersgarage für Anwohnende kosten?

Nachfolgend werden die Varianten der Schlüsselfläche beschrieben und die Anmerkungen der Teilnehmenden dokumentiert:

Variante 1: Standort der Gesundheitsversorgung rückwärtig zur Frankfurter Allee

Beschreibung

- Es werden Flächenpotenziale für ergänzende Wohnbebauung mit ihren Freiflächen im Bereich der Albert-Höbler-Straße verortet.
- Rückwärtig zum Musikgewerbe im „Rockhaus“ in der Buchberger Straße 6 wird eine Quartiersgarage verortet. Diese soll die Wohnbauflächen vor dessen Schallimmissionen schützen.
- Auf der Fläche des Katzenwäldchens wird ein Standort für Gesundheitsversorgung in Kombination mit Seniorenwohnen oder -pflege vorgeschlagen.
- Im Bereich Coppistraße entsteht eine öffentliche Grünfläche als Ersatz für die Inanspruchnahme des Katzenwäldchens.
- Entlang der Buchberger Straße werden die bestehenden Büronutzungen gesichert, ebenso das „Rockhaus“.



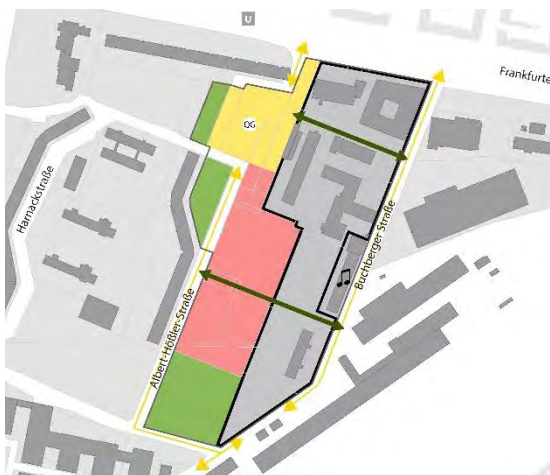
Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Gut, da Gesundheitsversorgung angedacht wird anstatt Gewerbeflächen, für die Leerstand droht.
- Ring-Center 1 wird umgebaut, soll Ärzte beherbergen. Es bestünde eine Konkurrenz zwischen den Standorten. Der Ärzte-Standort Ring Center ist jedoch für weniger mobile Menschen nicht fußläufig zu erreichen.
- Stellplatzflächen zur Verfügung stellen.
- Die im Süden angedachte Grünfläche in den Norden verlegen bzw. dort das Katzenwäldchen sichern.

Variante 2: Standort Quartiersgarage rückwärtig zur Frankfurter Allee

Beschreibung

- Es werden Flächenpotenziale für ergänzende Wohnbebauung mit ihren Freiflächen im Bereich der Albert-Höbner-Straße verortet.
- Rückwärtig zum „Rockhaus“ und entlang der Buchberger Straße werden Büronutzungen vorgesehen. Diese sollen die Wohnbauflächen vor Schallimmissionen schützen.
- Auf der Fläche des Katzenwäldchens wird eine Quartiersgarage verortet mit Zufahrt ausschließlich über die Frankfurter Allee. Dazu ist die Kappung der Albert-Höbner-Straße erforderlich.
- In der Quartiersgarage werden u. a. die Stellplätze der private Stellplatzanlage an der Albert-Höbner-Straße untergebracht, wodurch diese (private) Fläche als Grünfläche umgenutzt und umgestaltet werden kann.
- Im Bereich Coppistraße/ Buchberger Straße entsteht eine öffentliche Grünfläche als Ersatz für die Inanspruchnahme des Katzenwäldchens.



Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Der Verlust der Grünfläche Katzenwäldchen für die Quartiersgarage wird negativ gesehen.
- Bei einer Kappung der Albert-Höbner-Straße ist es schwierig über die Frankfurter Allee ins Gebiet zu gelangen. Insbesondere die Zufahrt für Rettungsfahrzeuge muss geklärt werden.
- Der von den gewerblichen Nutzungen ausgehende Lärm könnte das neu zu entwickelnde Wohnen stören.
- Das Rockhaus soll geschützt werden.

Legende s. S. 12

Variante 3: Zusätzliche öffentliche Grünflächen und Flächen für besondere Wohnformen

Beschreibung

- Es werden Flächenpotenziale für ergänzende Wohnbebauung und ihre Freiflächen im Bereich der Albert-Höbler-Straße verortet. Zudem sollen bisher gewerblich genutzte Flächen auf dem Grundstück Buchberger Straße 4A für besondere soziale Wohnangebote genutzt werden können.
- Zwischen der vorgeschlagenen Wohnbaufläche und dem „Rockhaus“ wird eine öffentliche Grünfläche ausgewiesen, um das Defizit an öffentlichen Grünflächen zu mindern und hinsichtlich der Lärmbelastung Abstand zu wahren.
- Das Katzenwäldchen wird als öffentliche Grünfläche bis zum Spielplatz Harnackstraße erweitert. Dazu ist die Kap-pung der Albert-Höbler-Straße mit Zufahrt zur Frankfurter Allee erforderlich.
- Im Bereich Coppistraße wird eine Quartiersgarage verortet, kombiniert mit Flächen für soziale Angebote (z. B. Jugendfreizeit) oder dem Wohnen dienende Lagerflächen (Self Storage).



Legende s. S. 12

Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Es wird vorgeschlagen auf der dargestellten Fläche für besondere Wohnformen eine Seniorenpflegeeinrichtung ggf. mit Angeboten der Gesundheitsversorgung prüfen.
- Es wird vorgeschlagen, einen Standort der Gesundheitsversorgung mittig in der Schlüssel-fläche, östlich an der Albert-Höbler-Straße, nördlich der Querung gelegen weiterzuverfolgen/ zu prüfen.
- Der vorgeschlagene Standort Quartiersgarage in Verbindung mit einem Jugendort wird positiv bewertet.

Allgemeine Hinweise zum Plangebiet Frankfurter Allee Süd

Hinweise für Flächen im Plangebiet Frankfurter Allee Süd, welche nicht durch die vier Schlüsselflächen erfasst sind, werden im Folgenden festgehalten:

Hinweise aus der Öffentlichkeitsveranstaltung

- Es wird die ehemals bestehende Wegeverbindung über die Flächen der Grundschule vermisst.
- Es wird vorgeschlagen, die Freiflächen westlich des Netto-Marktes ebenfalls bei der Planung zu berücksichtigen.

4 Ausblick und Verabschiedung

Nach der Zusammenfassung der wichtigsten Themen aus den Arbeitsgruppen informierte die Lichtenberger Anlaufstelle für Bürgerbeteiligung, dass als Ergänzung zur Öffentlichkeitsveranstaltung eine dreiwöchige Online-Beteiligung auf mein.berlin.de stattfinden wird. Dort werden die städtebaulichen Strukturüberlegungen gezeigt und jedem Interessierten die Möglichkeit gegeben, weitere Hinweise, Anmerkungen und Bewertungen abzugeben.

Die Bezirksstadträtin Camilla Schuler bedankte sich bei allen Teilnehmenden für die geführten Diskussionen in den Arbeitsgruppen und die zahlreichen Hinweise und Anmerkungen, die gesammelt werden konnten. Die Eingaben aus der Öffentlichkeitsveranstaltung und der Online-Beteiligung werden in einem nächsten Arbeitsschritt durch den Fachbereich Stadtplanung ausgewertet. Es ist geplant, die Öffentlichkeit in einem geeigneten Format über den Umgang mit den Eingaben zu informieren und den überarbeiteten Planungsstand vorzustellen.



Gruppenarbeitsphase